

KOMPAKT
Kurz und aktuell

Digitales Speed-Dating für Auszubildende

Kreis Wesel. Die Lehrstellen sind ausgeschrieben, aber es fehlt an Bewerbern: Diese Situation kennen viele Unternehmen, wenn sie nach Azubis suchen. Deswegen lädt die Niederrheinische IHK Ausbildungsbetriebe zum digitalen Azubi-Speed-Dating #AusbildungsmeetsAzubi ein. Dabei sind die Teilnehmer zeitlich flexibel: Das Speed-Dating läuft vom 16. August bis 3. September. Die Lehrstellen und Termine zum Kennenlernen werden online veröffentlicht. Weitere Informationen/Anmeldung: unter www.ihk-niederrhein.de/ausbildungsmeetsazubi. Anmeldeabschluss ist Freitag, 23. Juli. Die Plätze sind begrenzt.

Wandern mit dem Gebirgsverein

Dinslaken. Der Sauerländische Gebirgsverein (SGV) lädt ein: Am Mittwoch, 21. Juli, wird von Bruckhausen zurück nach Dinslaken gewandert. Mit dem ÖPNV geht es bis Witte Hus, von dort über den Bruckhausener Mühlenbach nach Dinslaken. Die Wanderung beträgt etwa zehn Kilometer, eine Verlängerung um vier Kilometer ist möglich. Treffpunkt am Bahnhof Dinslaken ist um 9 Uhr. Am Mittwoch, 28. Juli, fährt der SGV mit dem ÖPNV nach Mehrhoog. Die Wanderung – rund 14 Kilometer – findet in Bergerfurth und Wildgehege statt. Los am Bahnhof Dinslaken geht's um 8.45 Uhr.

Mieter profitieren vom Solarstrom

Eine Photovoltaikanlage produziert die Energie, die in den Wohnungen verbraucht wird. Gemeinsames Projekt der Wohnbau Dinslaken und der Stadt Voerde

Von Michael Turek

Voerde/Dinslaken. Photovoltaikanlagen auf Hausdächern sind hinlänglich bekannt. Doch die Anlage, die auf den drei neuen Häusern der Wohnbau Dinslaken in Friedrichsfeld errichtet wird, ist eine besondere Anlage. Denn von dem produzierten Strom können die Mieter profitieren. Das Modell Mieter-Strom haben Vertreter der Wohnbau Dinslaken, der Stadtwerke Voerde und der Stadt Voerde bei einem Ortstermin erläutert.

„Für Mietwohnungen war es bislang schwierig bis unmöglich.“

Dirk Haarmann, Bürgermeister der Stadt Voerde

Die ersten der insgesamt 33 barrierefreien Wohnungen werden demnächst an die Mieter übergeben. Noch sind nicht alle drei Gebäude fertig. Hier habe man einen ganz neuen Weg beschritten, erklärte Wilhelm Krechter, Geschäftsführer der Wohnbau Dinslaken. Bislang habe man sich als Wohnbaugesellschaft um die Dämmung der Gebäude und die Heizungen gekümmert, um den Ausstoß von CO2 zu verringern. Den Stromverbrauch in den Häusern und die Frage „Woher



Stellten das Mieter-Strom-Modell vor (v.l.n.r.): Wohnbau-Geschäftsführer Wilhelm Krechter, Guido Matzken (Wohnbau), Bürgermeister Dirk Haarmann und Projektleiter Thomas Flürenbrock.

FOTO: VOLKER HEROLD / FFS

kommt der Strom?“ hatte man bislang nicht im Fokus. Das habe man den Mietern überlassen. Mit dem Projekt an der Straße „Am Bauhof“ geht das Unternehmen einen neuen Weg.

Bislang waren PV-Anlagen allein etwas für Eigenheimbesitzer, die durch die Einspeisungsvergütung des erzeugten Stroms ins Netz profitierten. Eine Gesetzesänderung macht es möglich, dass nun auch

Modelle für Miethäuser realisierbar sind.

Als Partner für das Projekt in Friedrichsfeld hat die Wohnbau Dinslaken die Stadtwerke Voerde und die Stadt gewinnen können. Wie Bürgermeister Dirk Haarmann bei dem Ortstermin sagte, wollen die Stadtwerke nicht reiner Energieversorger sein, sie wollen auch Partner beim Klimaschutz sein. Und so treten die Stadtwerke bei diesem Pro-

jekt als Investor auf. Die Dachflächen sind von der Wohnbau gepachtet und man übernimmt die Installation der Anlage. Und sollte sie mal ausfallen, werden die Mieter weiterhin mit Strom versorgt, die Versorgung sei über die Stadtwerke Voerde sichergestellt.

Auf den Dächern der Gebäude (Am Bauhof 7, 9 und 11) wird jeweils eine Photovoltaikanlage errichtet. Alle Mietparteien erhalten

anschließend die Möglichkeit, den dort gewonnenen Solarstrom zu besonders günstigen Konditionen zu beziehen – ohne Zusatzkosten und ganz unkompliziert. Der Preis ist günstiger, weil wegen der räumlichen Nähe zwischen Produktion und Abnahme kein öffentliches Stromnetz benötigt wird. Kostenbestandteile wie Netznutzungsentgelte, Konzessionsabgabe und Stromsteuer entfallen. Die Stromkosten liegen laut Auskunft der Stadtwerke Voerde somit mindestens zehn Prozent unter dem jeweils gültigen Grundversorgungstarif. Dieser günstige Preis gilt auch für zusätzliche Restmengen aus dem öffentlichen Stromnetz, falls der Solarstrom den Energiebedarf einmal nicht deckt.

Aber nicht nur für die Wohnungen wird Strom vor Ort erzeugt: Es wird ein Fahrradhaus geben, mit Lademöglichkeiten für E-Bikes oder Scooter. Wilhelm Krechter hofft, dass durch dieses Angebot, dem einen oder anderen Mieter die Entscheidung leichter falle, das Auto mal stehen zu lassen. Und auch in den zehn Garagen, von denen drei bereits stehen, werden Stromanschlüsse vorhanden sein.

i Es werden auf den drei Dächern insgesamt 186 Module installiert. Pro Jahr erzeugt die Anlage rund 65.000 Kilowattstunden. Laut Angaben der Stadtwerke Voerde könne somit pro Jahr 43 Tonnen CO2 eingespart werden.

Anzeige

Mein Schiff.

DIE GROSSE FREIHEIT BEGINNT MIT GROSSER VIELFALT.

PREMIUM ALLES INKLUSIVE*

JETZT SOMMER-URLAUB BUCHEN: AB DEUTSCHLAND, GRIECHENLAND, ITALIEN ODER SPANIEN

7 NÄCHTE AB 899 €**

SCANNEN UND VIELFALT ENTDECKEN

Mehr vor Ort in Ihrem Reisebüro oder auf www.meinschiff.com

* Im Reisepreis enthalten sind ganztägig in den meisten Bars und Restaurants ein vielfältiges kulinarisches Angebot und Markengeräte in Premium-Qualität sowie Zutritt zum Bereich SPA & Sport, Entertainment und Kinderbetreuung. | ** Preis p. P. im PLUS-Tarif (limitiertes Kontingent) bei 2er-Belegung einer Balkonkabine ab/bis Hafen. An-/Abreise nach Verfügbarkeit zubuchbar. | TUI Cruises GmbH · Heidenkampsweg 58 · 20097 Hamburg · Deutschland

BIGG und BUND sehen Redebedarf

Organisationen verwundert über „Klimaneutralität des Holzkraftwerks“

Dinslaken. Die Bürgerinitiative BIGG Dinslaken und der BUND Wesel sind verwundert über die Aussage zur Klimaneutralität des in Bau befindlichen Holzkraftwerks in Dinslaken. „Mit Interesse haben wir den heute in der NRZ erschienenen Artikel über die Sperrung der Otto-Brenner-Straße wegen der Kampfmittelbeseitigung für das im Bau befindliche Holzkraftwerk gelesen. Am Ende des Artikels wird erläutert, dass das DHE die Klimaneutralität der Dinslakener Fernwärme- und Stromversorgung ermögliche und damit einen Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Region leiste. Im Zuge des Klimaschutzurteils des Bundesverfassungsgerichts aus März 2021, in dem es heißt Klimaschutz ist ein Grundrecht und es müssen zukünftige Generationen geschützt werden“, hat sich die BIGG mit dem

Thema Klimaneutralität von Holzkraftwerken nochmals intensiv befasst. Jetzt stelle man sich die Frage, wie man mit dem Betrieb eines Holzkraftwerkes dem Klimaschutzurteil gerecht werden könne, denn wissenschaftliche Studien sagten genau das Gegenteil.

Bei Klimaneutralität von Holzkraftwerken werde angenommen, dass durch die nachwachsenden Bäume das CO2 wieder aufgenommen und somit neutralisiert werde. „Allerdings gibt es zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen, die den auf der Hand liegenden Umstand problematisieren, dass es Jahrzehnte benötigt, um das beim Verbrennen von Holz entstandene CO2 durch nachwachsende Bäume wieder einzufangen.“ Nutze man 45 Jahre alte Bäume, benötige man beim Ersatz eines Kohlekraftwerks 78 bis 100 Jahre, um zu einem Ver-

minderungseffekt zu kommen – fast ein Jahrhundert lang werde durch Holzverbrennung mehr CO2 ausgestoßen als durch ein Kohlekraftwerk.

Für den BUND erklärt Petra Schmidt-Niersmann: „Der Begriff CO2-neutral ist bei der Darstellung des DHE ein Etikettenschwindel. Hier wird hoch belastetes Holz verbrannt. Das sollte niemand bei der Diskussion um Klimaneutralität vergessen!“ Die BIGG und der BUND möchten nun kurzfristig mit Politik und Verwaltung in Dinslaken sprechen, um zu erfahren, welche Pläne vorliegen, um den zukünftigen Mehrausstoß des Holzkraftwerkes gegenüber des bestehenden Kohlekraftwerkes zu kompensieren. Laut Bundesverfassungsgesetz habe man dafür nicht mehr 100 Jahre Zeit, sondern müsse diese sofort starten.

Für Opfer des Hochwassers

In Dinslaken und Hünxe werden Sachspenden angenommen

Dinslaken/Hünxe. Angesicht der dramatischen Auswirkungen des Unwetters in einigen Teilen des Landes ruft das Deutsche Rote Kreuz (DRK) gemeinsam mit dem Verein Bürgerhilfe Dinslaken zu Sachspenden auf. Auch in Hünxe werden Sachen für die Opfer der Hochwasser-Katastrophe gesammelt.

Die betroffenen Menschen in den Hochwassergebieten haben nahezu alles verloren und benötigen nun dringend Unterstützung, heißt es in einer Mitteilung des DRK. Gebraucht werden unter anderem Kleidung, Babysachen, Hygieneartikel und haltbare Nahrungsmittel.

Hierzu ist eine Sammelstelle am DRK Haus an der Heinrich-Nottebaum-Straße 24, eingerichtet. Am heutigen Samstag, 17. Juli, und am morgigen Sonntag, 18. Juli, ist die Annahmestelle von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Ab Montag zu den Öffnungszeiten der DRK-Geschäftsstelle: montags bis mittwochs von 9 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr, donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr sowie freitags von 9 bis 12 Uhr.

Eine Gruppe aus Hünxe möchte auch helfen und hat für Samstag, 17. Juli, die Annahme von Spenden organisiert. Zwischen 10 und 14 Uhr

können die Sachen vor der Mensa der Gesamtschule Hünxe, In den Elsen 34, abgegeben werden. Einen Tag später sollen die abgegebenen Sachen in die Eifel gebracht werden. Neben haltbaren Lebensmittel werden auch Bekleidung, Handtücher und Waschlappen benötigt.

In den Aufruf heißt es, dass „die Sachspenden unheimlich wichtig für die Leute vor Ort sind“. Und ein besonderer Dank geht an die Lebensmittelgeschäfte Edeka in Drevenack und Rewe in Hünxe. Wie berichtet wird, haben sie bereits Sachspenden für die Opfer der Katastrophe zur Verfügung gestellt.